

Nr. 6082/13

1994-02-08

ANFRAGE

der Abgeordneten Haigermoser, Mag. Haupt

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend die Praxis bei der Vergabe von Kompensationsgeschäften an österreichische Zulieferer.

Anlässlich der 8. Sitzung des Kammertages der Wirtschaftskammer am 2. Juli 1993 erklärte Präsident Maderthaner im Rahmen der Beantwortung einer Anfrage betreffend die Kompensationsgeschäfte beim Kauf der Mistral-Raketen für das österreichische Bundesheer, daß beim Wirtschaftsministerium eine Studie über diese Gegengeschäfte vorliege und man diese dort anfordern bzw. einsehen könne. (siehe Beilage).

Trotz wiederholter parlamentarischer Anfragen von freiheitlichen Abgeordneten zu diesem Thema (4484/J, 4485/J, 5212/J, 5213/J) wurde diese Studie in den Beantwortungen weder erwähnt noch den betreffenden Abgeordneten zur Verfügung gestellt.

Darüberhinaus wurde der oben genannte Kammertag dahingehend informiert, daß es bei der Wirtschaftskammer eine Vereinigung der österreichischen Zulieferer gibt, die "sehr aktiv arbeitet" und "immer dann, wenn derartige Auslandsgeschäfte getätigt werden, vor allem für das Heer, immer diese österreichische Vereinigung für Zulieferer sich aktiv bemüht". Des weiteren meinte ein führender Kammerfunktionär, daß natürlich alle Mitgliedsfirmen eingeladen sind, dieser Vereinigung beizutreten. (siehe Beilage) Es genügt also offensichtlich nicht, Zwangsmitglied bei der Wirtschaftskammer zu sein und Zwangsbeiträge zu bezahlen, um effizient vertreten zu werden. Wer Aufträge aus Kompensationsgeschäften erhalten will, muß noch zusätzlich der Vereinigung österreichischer Zulieferer beitreten.

Aufgrund der oben angeführten Aussagen führender Kammerfunktionäre stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

ANFRAGE:

- 1.) Ist es richtig, daß im Wirtschaftsministerium eine Studie über die Kompensationsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Ankauf der Fliegerabwehrwaffe Mistral aufliegt ?
- 2.) Wenn ja, warum wurde diese Studie nicht den freiheitlichen Abgeordneten zur Verfügung gestellt, die mehrmals parlamentarische Anfragen über die näheren Umstände der Mistral-Gegengeschäfte gestellt hatten ?
- 3.) Sind Sie bereit, diese Studie, falls eine solche existiert, den unterzeichneten Abgeordneten jetzt zu übersenden und wenn nein, warum nicht ?

- 4.) Ist es richtig, daß Mitglieder der Vereinigung der österreichischen Zulieferer beim Abschluß von Kompensationsgeschäften anderen Wirtschaftskammermitgliedern vorgezogen werden ?
- 5.) Falls nein, warum wurde dann die Nützlichkeit der Mitgliedschaft bei dieser Vereinigung in bezug auf Gegengeschäfte seitens der Wirtschaftskammer so hervorgehoben ?
- 6.) Falls ja, wie begründen Sie diese Ungleichbehandlung von Kammerzwangsmitgliedern, obwohl diese prinzipiell alle verpflichtet sind, Beiträge zu bezahlen und daher auch das Recht auf effiziente sowie gleichmäßige Vertretung und Unterstützung haben sollten ?

gerichtet hat, weil auch wir wissen, daß die Wirtschaft ohne Frauen nicht existenzfähig wären. Das ist das eine.

Das zweite jedoch, das möchte ich sagen, der Grund für diese Anfrage waren eindeutige Hinweise in dieser Richtung, die auf Grund von Presseaussendungen hervorgegangen sind. Ich möchte hier nur die Presseaussendung vom 20. Februar 1992 zitieren, wo angeführt wird die Wirtschaftsbundarbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“. Bei einer weiteren Presseaussendung am 28. April wird bei der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“ im Wirtschaftsbund hingewiesen. Dies war die Veranlassung hier nachzufragen, warum und wie die Geldflüsse hier fließen, weil hier doch offensichtlich alles nur eindeutig in einer Richtung organisiert ist.

Präsident Maderthaner:

Danke, Frau Vizepräsidentin Tichy-Schreder.

Vizepräsidentin Tichy-Schreder:

Herr Abgeordneter Krenn, es gibt die Arbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“ im Wirtschaftsbund, und zwar gibt es die schon länger als hier in der Kammerorganisation. Ich habe Ihnen gesagt, in der Kammerorganisation gibt es sie seit 1983. Die Arbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“ im Wirtschaftsbund ist die politische Vertretung. So wie der „Wirtschaftsbund“ oder „Der Ring freier Wirtschaftstreibender“ oder „Der freie Wirtschaftsverband“, so gibt es jede wahlwerbende Gruppe und ich schätze die eigenen Aktivitäten. Hier im Rahmen der Kammerorganisation – ich habe es schon erläutert – gibt es Seminare, Broschüren usw. Ich hoffe, Sie kennen die eine oder andere Unternehmerin, die unsere Seminare besucht. Wenn nicht, dann werde ich Ihnen Namen von Damen aus Oberösterreich oder Salzburg bekanntgeben, wenn diese nicht unter den Datenschutz fallen, damit Sie sich überzeugen können, daß hier reines Service an die Unternehmerinnen gerichtet wird. Wir wollen eine Ansprechstelle hier in der Kammer haben, damit die Unternehmerinnen einen direkten Zugang zu ihrer Organisation haben, um ihre Probleme schneller bewältigen zu können. Aber noch ein Punkt. Sie haben gesagt, ohne die Mitarbeiterfrauen ist die Wirtschaft nicht lebensfähig. Ich würde sagen, hier geht es um die Unternehmerinnen. Also ich nehme an, daß in Ihrem Betrieb auch Frauen arbeiten.

Präsident Maderthaner:

Danke. Ich hoffe, daß jedenfalls die Bemerkung, Du wirst Namen von Damen bekanntgeben, nicht aus dem Zusammenhang gerissen wird. Das könnte leicht zu Mißverständnissen führen. Bitte, Herr Kollege Holter.

Kammerrat Holter:

Die Sachen mit den Raketen geistern da immer wieder noch durch die Zeitungen. Ich möchte die Sache nicht weiter in die Länge ziehen. Ich habe nur eine Bitte. Erstens einmal diese Studie zur Verfügung zu stellen, und zum zweiten auch nachzufassen, was von diesem Angebot an Kompensationsgeschäften wirklich realisiert worden ist.

Präsident Maderthaner:

Die Studie liegt beim Wirtschaftsministerium, dort kann man sie anfordern oder Einsicht nehmen. Wir haben sie hier nicht vorliegen. Sie wurde von dort ausgearbeitet und in Auftrag gegeben, und die ersten Gespräche hinsichtlich der Kompensationsgeschäfte sind bereits geführt worden. Soweit ich hier auch Informationen bekommen habe, laufen diese Gespräche sehr positiv. Bitte, Frau Kommerzialrat Corrieri!

Kammerrat Corrieri:

Darf ich dazu auch etwas sagen. Also der Vertragsabschluß wurde ja erst am 18. Mai gemacht. Vorher konnten Kompensationsgeschäfte gar nicht in die Realität umgesetzt werden. Es sind vier Wochen vergangen, und es sind bereits die ersten Geschäfte durchgeführt worden. Diese sind vertraglich schon festgesetzt. Es tut mir leid, daß Sie auf Grund eines Artikels in der Zeitung zu so einer Anfrage überhaupt kommen, weil hätten Sie sich richtig informiert, dann wäre die Anfrage gar nicht notwendig gewesen.

Präsident Maderthaner:

Danke, Frau Kommerzialrat Corrieri. Bitte, Herr Präsident Bertsch!

Präsident Bertsch:

Zur Information möchte ich noch sagen, daß es hier im Hause eine Vereinigung der österreichischen Zulieferer gibt, die sehr aktiv arbeitet, von der Maschinenindustrie, Metallindustrie und Elektroindustrie gegründet wurde und auch betrieben wird, daß also immer dann, wenn derartige Auslandsgeschäfte getätigt werden, vor allem für das Heer, immer diese österreichische Vereinigung für Zulieferer sich aktiv bemüht, und natürlich sind alle Mitgliedsfirmen eingeladen, dieser Vereinigung beizutreten.

Präsident Maderthaner:

Ich danke sehr herzlich für diese aufklärenden Worte. Gibt es keine Wortmeldung mehr? Dann bitte ich, die Anfragen und die Antworten zur Kenntnis zu nehmen.

Ich komme damit zum Punkt 16 der Tagesordnung:

Kenntnisnahme von Beschlüssen des Präsidiums in Budgetangelegenheiten.

Ich bitte hier Frau Dr. Koch um ihren Bericht.

Generalsekretär-Stellvertreterin Koch:

Die Unterlage ist Ihnen zugegangen, daher kann ich mich kurz fassen. Ich bitte um Kenntnisnahme und Zustimmung zu diesem Bericht.

Präsident Maderthaner:

Danke, Sie haben den Bericht gehört. Darf ich um Ihre Zustimmung und Kenntnisnahme bitten. Danke. Gegenprobe? Stimmenthaltung? Danke für die einstimmige Annahme.